Donnerstag, 27 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7823. | Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. | 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 26. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 26. März. Der Reichstag nahm in erster und zweiter Lesung den Antrag von Schulze und Genossen auf Gewährung von Diäten für die Mitglieder des Reichstages mit 114 gegen 90 Stimmen an, obschon Präsident Delbrück eine ablehnende Erklärung des Buudesraths in Aussicht stellte.

Pest, 26. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete der Finanzminister die Interpellation Tiscas betreffs der Escomptebank dahin, daß die Schwierigkeiten gehoben und der Bankverein auf Grund der Vorverhandlung bereit sei, den Verpflichtungen nachzukommen. Der Finanzminister legte hierauf einen Gesetzentwurf vor, betreffend die Errichtung einer ungarischen Escomptebank.

London, 26. März. Die Bank von England hat den Discont von 3½ auf 4 Procent erhöht.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 25. März. In dem Befinden des Botschafters des deutschen Reichs, Grafen Bernstorff, ist seit gestern eine sehr bedenkliche Wendung eingetreten.

Paris, 25. März. Die Polizei hat gestern eine Anzahl einer geheimen Gesellschaft angehöriger Personen verhaftet und ist bei dieser Gelegenheit in den Besitz wichtiger Papiere gelangt. Unter den Verhafteten befinden sich, dem „Moniteur" zuzolge, zwei Spanier, welche sich für Delegirte der Regierung von Madrid ausgeben und mehrere von Garibaldi und Figueras unterzeichnete Schriftstücke überbracht haben wollen. Wie verlautet, haben heute Morgen weitere Verhaftungen stattgefunden.

Madrid, 25. März. Wie verlautet, herrscht anläßlich einiger militärischer Ernennungen Uneinigkeit im Cabinet, da sich mehrere Minister geweigert haben sollen, unionistisch gesinnten Generalen ein Commando anzuvertrauen. — Gestern Abend war das Gerücht verbreitet, daß bereits eine Ministerkrisis ausgebrochen sei. — Die Carlisten haben sich der Stadt Ripoli in Catalonien bemächtigt. — Unter einem in Valls (Catalonien) stationirten Jäger-Bataillon brach eine Meuterei aus; die von den Soldaten bedrohten Offiziere mußten flüchten. — Der Carlistenführer Dorregaray soll, einem hier verbreiteten Gerüchte zufolge, die Regierungstruppen bei los Arcos geschlagen und der carlistische General Martinez eine unter der Führung von Castanon von Irun zur Besetzung der Stellungen von Dancharinca und Valcarlos aufgebrochene Colonne auf dem Marsche in der Nähe von Urdas überfallen haben.

Deutschland.

× **Berlin**, 25. März. Die Debatte des deutschen Reichstages über die Convention mit Frankreich hat gegen alles Erwarten den Reichskanzler nicht angeregt, sein Schweigen über die Tragweite der Räumung des occupirten Gebietes zu brechen. Und dennoch ist es nöthig, einige Andeutungen darüber zu geben, wie man sich am leitenden Orte die Situation denkt, sobald unsere Truppen sich wieder auf heimischem Boden befinden. Einer unserer Staatsmänner sagte dieser Tage: „Deutschlands Regierungen, die kein Verlangen nach einem neuen Kriege tragen, müssen dennoch auf dem qui vive bleiben, nicht weil sie dem gegenwärtigen französischen Gouvernement, sondern weil sie seinen Erben mißtrauen. Die Franzosen hingegen, vornehmlich ihre Generale und der besitzende Theil des Volkes wissen genau, was sie von der neuen Wehrkraft zu halten haben, daß ohne Allianzen kein Krieg zu machen ist und daß eine zweite napoleonische Katastrophe den Untergang Frankreichs bedeutet." Es ist begreiflich, daß Fürst Bismarck im Reichstage diesen oder ähnlichen Reflexionen nicht Raum geben konnte. — Hochconservative Reichsboten schildern die Lage des preußischen Ministeriums als eine innerlich so zerfahrene, daß dessen Bestand nicht über die Reichstagssession hinaus garantirt werden könne. Als Beweis führen sie diese oder jene Machination an eigentlich leitender Stelle an, wo sich die ehrgeizigen Wünsche der einzelnen Minister begegnen. Auf das Detail hier einzugehen, verbietet nicht nur die Delicatesse, sondern auch die Absichtlichkeit, mit der von feudaler Seite schon längst verklungene Intriguen aus den Ministerien der Wilhelmsstraße und Unter den Linden wieder aufgefrischt werden. Von informirter Seite erwidert man, daß der Minister-Präsident Graf Roon zur Zeit ebenso wenig an seinen Rücktritt denke, wie Graf Eulenburg bemüht ist, seinen Posten einzunehmen. Erst dann, wenn die Neuwahlen eine gänzlich veränderte Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses hervorrufen sollten, würde es sich vielleicht um die Einsetzung eines homogenen liberalen Ministeriums handeln. — Für die Arbeitslust des Reichstages ist es eben kein gutes Zeugniß, daß man die Gesetzvorlagen stets an Commissionen zu überweisen sucht. Mit dem Münzgesetze wünscht man es von vielen Seiten nicht so zu halten, weil das Zustandekommen desselben in den Plenarberathungen größere Sicherheit bietet.

— Wie poln. Blätter melden, ist der in Paris lebende polnische Emigrant Wladislaw Ordenga zum französischen Consul in Breslau ernannt worden. Herr Ordenga gehört der Emigration von 1863 an, trat nach seiner Emigrirung nach Frankreich in das unter dem Vorsitz des Fürsten Czartoryski in Paris bestehende Comité zur Leitung des polnischen Aufstandes von 1863 ein und war nach Beendigung des Aufstandes Mitglied der in Paris eingesetzten Commission zur Regulirung der polnischen Nationalschuld. Er ist Anhänger der polnisch-aristokratischen Partei, deren Haupt der Fürst Czartoryski ist.

Stettin, 25. März. Der Communal-Landtag von Altpommern hat in seiner Sitzung vom 18. d. M. den Antrag der Stadt Stettin, sie aus dem Landarmenverbande von Altpommern zu entlassen und ihr die Bildung eines eigenen Armenverbandes zu gestatten, abgelehnt." In derselben Sitzung kam ein Erlaß des Ministers vom 2. Juni v. J. zur Verhandlung, betreffend mehrere Erinnerungen gegen die vom vorigen Communal-Landtag beschlossenen Reglements für die Landarmen-Anstalten zu Neustettin und Ueckermünde. Der Landtag beschloß, die Beibehaltung der körperlichen Züchtigung in den Landarmen-Anstalten zu Neustettin und Ueckermünde als eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung unentbehrliche Correctionsmaßregel aufrecht zu erhalten, da dieselbe noch in neuerer Zeit bei anderen Anstalten zugelassen worden sei.

England.

London, 23. März. Unter großer Theilnahme des Publikums fand gestern die Versammlung statt, in welcher der gegen die Mißbräuche in der Handelsschifffahrt gerichtete Plimsoll'sche Antrag zur Besprechung kam. Lord Shaftesbury führte den Vorsitz. Es waren ungefähr 20 Unterhausmitglieder verschiedener Parteien zugegen. Lord Shaftesbury hatte leichtes Spiel, in seiner Eröffnungsrede die Herzen der Anwesenden den folgenden Reden günstig zu stimmen. Der „britische Matrose" ist immer noch der Stolz und Liebling des englischen Volkes und ein wohlgezielter Appell an diese schwache Stelle des englischen Herzens, verbunden mit einer heftigen Declamation gegen das „teuflische" Unwesen, sicherte trefflich den gewünschten Erfolg. Zugleich konnte Shaftesbury durch Verlesung eines Briefes der bekannten Firma Cunard in Liverpool, so wie durch Hinweis auf die Anwesenheit des Schiffseigenthümer Balfour — der später selbst einen Antrag unterstützte — constatiren, daß achtbare Rheder die erbetene Untersuchung selbst herbeiwünschen. Beschlossen wurde: 1) Während die Untersuchung im Gange ist, ein provisorisches Gesetz durchzuführen, welches die Ueberladung der Schiffe und die Benutzung unseetüchtiger Fahrzeuge strafbar macht; 2) die Regierung aufzufordern, die Untersuchung möglichst streng und gründlich ausführen zu lassen. Die wichtigste Rede war die Plimsoll's selbst. Redner bedauerte, daß das Schicksal ihm die Hilfe Charles Dickens' versagt habe, dagegen habe er zur allerdings sehr sensationellen Bearbeitung des Publikums sich die Unterstützung Doré's gesichert, der einige grausige Gemälde über die Schrecken der Seeschifffahrt anfertigen will. Plimsoll will eine Deputation an Gladstone entsenden, nicht wieder an das indifferente Handelsamt. Das in Vorschlag gebrachte provisorische Gesetz ist auf zwei Jahre Dauer berechnet und bestimmt, daß jedes Schiff, ehe es in See geht, von einem Regierungsbeamten inspicirt werden soll. Der Antrag mag mißliebig sein, aber wie heilsam die Inspicirung allein schon wirkt, wies der Redner durch die Erfahrungen der Guanohändler nach, in deren Flotille (es werden jährlich drei- bis vierhundert Schiffe verladen) die Verluste sich dadurch auf zwei bis drei Procent verminderten (früher kam auf alle drei Tage ein Unfall). Weiter bestimmt das Gesetz Feststellung einer Wasserlinie an jedem Schiff, um Ueberladen zu verhindern und beschränkt das gefährliche Beladen des Decks. Plimsoll erfreute sich sowohl bei Anfang wie bei Schluß seiner Rede einer vollständigen Ovation und die Rede selbst wurde häufig durch lauten Beifall unterbrochen.

Frankreich.

Paris, 24. März. Der „Soir" macht viel Aufhebens von dem Zuge der französischen Truppen nach der Oase El Goleah. Damit sei der französische Einfluß auf die Oasen der Wüste um etwa 100 Meilen weiter südlich gerückt. Die Oase, welche einen äußerst hübschen Anblick gewährt, ist viel bedeutender als man glaubte. Sie zählt 16,500 Palmbäume. Diese Palmbäume verlieren aber, sobald die französischen Truppen ihnen nahen, ihren poetischen Reiz. Es werden nämlich von den Franzosen die Steuern nach der Anzahl der Palmbäume erhoben. Die europäische Civilisation debutirt auf den afrikanischen Oasen mit der — Palmensteuer.

Italien.

Rom, 23. März. Das Privatcomité der Kammer hat nach längerem Hin- und Herreden den Gesetzentwurf der Regierung angenommen, in welchem der Punkt festgesetzt wird, an dem die von Parma nach Spezzia zu bauende und strategisch sehr wichtige Eisenbahn durch das Eingeweide der Apennin geführt werden soll. Der Tunnel wird von seiner nächsten Nachbarschaft den Namen Galleria del Borgallo führen. Wenn er nur erst gebaut wäre! — Die Gazzetta d'Italia weiß wieder verschiedene Cardinäle namhaft zu machen, die auch im Falle eines Conclaves nicht nach Rom kommen würden. So der Cardinal-Erzbischof Alexis Billiet in Chambery, der Cardinal-Erzbischof Filippo de Angelis in Fermo, der Cardinal Gaspare Grassellini so wie der Cardinal Allessandro Barnabo, der gänzlich erblindet und der Cardinal Giuseppe Milesi. Pius selbst wolle nichts von einem Conclave wissen und eben so wenig neue Cardinäle ernennen. So lange der gegenwärtige Druck und die Unfreiheit des päpstlichen Stuhles bestehe, könne nur ein Wahl praesente cadavere abgehalten werden. Von der Partei der Unversöhnlichen im Vatican wird erzählt, daß sie die Candidatur Panebianco's eben so wie die Capalti's fallen gelassen haben und das Augenmerk auf den Erzbischof von Neapel, den frommen Riario Sforza, richten.

Spanien.

Madrid, 22. März. Auf Portorico hat eine separatistische Erhebung stattgefunden. Die „Gaceta" erhält darüber folgende Nachrichten: Die Erhebung fand am 15. Februar auf einem Landgute von Camuy statt, unter dem Rufe: „Nieder mit Spanien, es lebe ein freies Porto Rico!" welcher von etwa 100 Personen wiederholt wurde. Freiwillige und Bürgergarden griffen die Haufen an, wobei die Rebellen 3 Todte, 13 Verwundete und 17 Gefangene verloren, später wurden noch einige 30 Gefangene eingebracht. Den letzten Nachrichten zufolge ist die Situation in Catalonien trostlos und die Auswanderung aller wohlhabenden Familien nimmt überhand. Die Colonne des Obersten Loma hat zwischen Leira und Areso die Bande des Pfarrers Santa Cruz zersprengt, die nach den ersten Schüssen die Flucht nach verschiedenen Richtungen hin ergriff. Die Mehrzahl warf sich auf die Gemeinden Leira, Areso und Astizarraga. — Die Banden von Dorregaray, Ollo und andere, welche bei Aranaz geschlagen wurden, sind in vollständiger Auflösung begriffen und zerstreuen sich über das Territorium der „fünf Städte". So melden regierungsfreundliche Blätter. Schade nur, daß die heute geschlagenen und zerstreuten Banden morgen immer wieder zu neuen Angriffen und Schandthaten bereit sind. Daß es mit der Disciplin der Armee sehr traurig bestellt sein muß, geht aus einer Proclamation des Kriegsministers hervor. Er sagt, daß ohne Disciplin, ohne Achtung vor den Militärgesetzen und vor den gesetzmäßigen Gewalten, ohne einen scharf ausgeprägten Corpsgeist, eine Armee undenkbar ist. Darauf beschwört er die Soldaten im Namen des Pouvoir exécutif ihrer Pflicht und dem Vaterlande treu zu bleiben und nennt ihnen den ärgsten Feind des Vaterlandes und der Republik, die Carlisten, jene Leute, welche unter Anrufung des Namens Gottes und mit Hilfe von Händen, die nur dem Gottesdienst geweiht sein sollten, überall morden, im Namen des Eigenthums plündern, welche im Namen des Vaterlandes zertrümmern, wüthen, mordbrennen und die, im Namen der nationalen Integrität, alle theuren und heiligen Güter des Vaterlandes treulos preisgeben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. März. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	90 6/8	91
April-Mai	84 2/8	84 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 1/8	81 4/8
Mai-Juni	84 1/8	84 3/8	do. 4% do.	90 4/8	90 6/8
Sept.-Oct.	77¾	78	do. 4½% do.	99 7/8	100
Rogg. matter			do. 5% do.	104 6/8	104 6/8
April-Mai	54 2/8	54 4/8	Lombardenser.Cp.	116 5/8	116 6/8
Mai-Juni	54 1/8	54 3/8	Franzosen	203 6/8	204 2/8
Sept.-Oct.	52 4/8	52 7/8	Rumänier	45 4/8	46
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88	88 1/8
Spt.-O. 200 ℔.	12 9/24	12 10/24	Oester. Creditanst.	206 7/8	207 4/8
Rüböl Spt.Oct	22 1/12	22 1/6	Türken (5%)	52 7/8	53 1/8
Spiritus			Oest. Silberrente	67 4/8	67 5/8
April-Mai	18 6	18 6	Russ. Banknoten	82 2/8	82 3/16
August-Sept	19 1	19 1	Oester. Banknoten	91 11/16	91 13/16
Pr. 4½% consf.	104	104 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 4/8

Fondsbörse: ruhig.

Meteorologische Depesche vom 26. März.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,7	— 4,0	S	schwach	bedeckt.
Helsingfors	334,3	— 1,2	Windst	—	heiter.
Petersburg	339,6	+ 0,1	N	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm	331,8	+ 2,2	WSW	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Moskau	332,1	— 0,6	W	schwach	bewölkt.
Memel	341,4	+ 0,6	NW	schwach	heiter, Reif.
Flensburg	340,7	+ 1,3	NO	schwach	heiter.
Königsberg	344,1	— 1,7	SO	s. schw.	heiter.
Danzig	341,2	— 1,2	N	fst. stille	heiter, stark. Reif.
Putbus	339,7	+ 2,3	O	schwach	heiter.
Stettin	341,0	+ 2,4	NO	schwach	heiter.
Helder	340,4	+ 4,0	ONO	s. schw.	—
Berlin	339,5	+ 3,2	SO	schwach	ganz heiter.
Brüssel	338,6	+ 7,1	NO	schwach	heiter.
Köln	337,6	+ 5,2	SSO	schwach	heiter.
Wiesbaden	334,8	+ 4,2	O	schwach	heiter Ncht. Thau.
Trier	333,8	+ 3,2	NO	schwach	bewölkt.
Paris	339,1	+ 7,4	WNW	s. schw.	trübe.

Zwischen Arno und Tiber.

(Forts.) Und wohin man auch seine Schritte lenken möge in den Gauen des alten Etruskerlandes, überall sprießt reich und fröhlich die Kunst aus seinem glücklichen Boden hervor. Eine Wanderung, kreuz und quer durch das Land zwischen Arno und Tiber, gehört deshalb zu den genußreichsten und interessantesten in ganz Italien. Hier in einem alten Kloster tief in den Bergen gelegen, haben in edlem Wetteifer Luca Signorelli, der große Vorläufer Michelangelos, und der schwärmerisch begeisterte Sodoma ihr Bestes zum Schmuck der Wände gestiftet; Orvietos Dom, das herrlichste gothische Gebäude Italiens, leuchtet in blendender Marmorpracht von dem Tuffhügel des stillen Städtchens hernieder und wo immer wir Rast halten, da belohnt ein Weg zur nahen Kirche die Mühe reichlich, denn kaum ein bescheidenes Oertchen giebt es im ganzen Tuskerlande, dem nicht einer der Meister des 14. Jahrhunderts ein Andachtsbild stiftete. Und hinter dieser glänzenden Gegenwart öffnen sich die Gräber einer vielleicht noch größeren fernen Vergangenheit. Die Nekropolen der alten Etrusker, die weit ausgedehnten Gräberstätten des alten Tarquinii, von Clusium, der Heimath Porsennas, und anderer Ansiedelungen der Ureinwohner des Landes zeigen, daß das Kunstvermögen hier nicht einer bestimmten Periode angehört, nicht die höchste Blüthe der Culturhöhe einer gewissen Zeit ist, sondern daß dieses hochbegabte Volk in gleichem Streben, mit gleichviel Talent und Kraft das Schöne gebildet hat, so lange Geschichte und Forschung von ihm zu melden haben. Noch heute suchen die berühmtesten Goldschmiede von Rom und Florenz die alten toskanischen Werkstätten auf, in denen durch Tradition sich Kunstgeschick mit Geschmack und Stilgefühl vom Ahn auf den Enkel vererbt; noch heute blüht die Kunst der Intarsiatur und der Holzsculptur hier mehr als im ganzen übrigen Lande. Emancipirt man dieses Volk von der Priesterherrschaft, führt man ihm durch Bildungsinstitute und tüchtige Anleitung, neue Anschauungen, erhöhte Leistungsfähigkeit zu, so muß unfehlbar Etrurien seine alte Stellung in der kunstgewerblichen und rein künstlerischen Production wieder einnehmen.

Zu den reizendsten Genüssen gehört eine Fußwanderung quer durch dieses herrliche Land. Das Volk ist freundlich und liebenswürdig, wo immer man mit ihm in Berührung kommt. In den kleinsten bescheidensten Gasthäusern sucht man den ältesten Wein aus den Weingrotten der nahen Felsen hervor, der Bratspieß wird in Bewegung gesetzt, um das zarte Lamm, das feiste Zicklein, die saftige Rindslende zu bereiten, eine dampfende Schüssel Maccaroni, ein Teller ausgezeichneter Früchte vollenden das Mahl, welches allerwegen der Wirth, noch öfter seine schöne Tochter mit wahrhaft antiker Gastfreundlichkeit rüsten. Jeden Wunsch möchte man dem fremden Besucher an den Augen absehen, jede Bequemlichkeit ihm bereiten, jeden guten Rath für die Weiterreise ihm ertheilen. Niemals legte ich mich zu Bette, ohne daß der Wirthin Töchterlein den glimmenden Kohlentopf ins Zimmer gebracht hätte, um mit ihm zuvor mein Lager zu durchwärmen, niemals hat man das Gefühl, daß ein rein geschäftliches Arrangement dem Verhältniß zwischen Wirth und Gast zu Grunde liege. Die Landschaft ist zwar ohne großartige Reize, aber von einer bezaubernden Anmuth und Lieblichkeit. Wie alle fernab von dem großen Touristenzuge liegenden Gegenden ist ihr eine gewisse keusche Jungfräulichkeit zu eigen, kein Reisehandbuch bereitet uns programmmäßig vor auf das, was wir sehen, was uns begegnen wird; es umdrängt uns nirgends eine Schaar dienstfertiger Kutscher, Wegweiser und sonstiger Reisehandlanger; die Wirthe bemessen die Höhe der Entschädigung für ihre gastlichen Leistungen selten selbst, sondern überlassen dem Gast die Festsetzung der Preise, und wenn dieser sich dessen weigert, da trägt die Rechnung, mit Kreide auf den Küchentisch geschrieben, den Stempel wahrhaft patriarchalischer Einfachheit. Das Wandern wird hier zur Lust. Auf und ab hebt und senkt sich der Weg über die sanften Höhenzüge, welche in langen Wellen zwischen Appenin und Küste durch das Land ziehen. Hat man wieder eine dieser Hebungen erreicht, so sieht man rechts und links, vorn und hinter sich die große Menge der kleinen alten Städtchen auf den Hügelkuppen nisten, im Osten ragt über niedrigen Bergkämmen der schneebedeckte Stock des Appenin hervor und auch westwärts erhebt sich das wellige Hochland, ehe es sich zum Strande hinabsenkt, noch einmal zu beträchtlicher Höhe, welche heute noch ein glänzender Schneescheitel krönt.

Die Bestellung der Aecker wird mit einer Sorgfalt betrieben, wie der kunstvollste Gartenbau. Einen Theil dieser Fruchtäcker hat menschliches Genie und die Arbeit von Jahrzehnten überhaupt erst für die Cultur erobert. Die Terrainformation, die mit dem Meere und dem Hauptgebirge parallel laufenden Bergzüge, versperrt dem von diesem niederrinnenden Gewässer oft den natürlichen Weg zum Meere. So entstanden die berüchtigten Maremmen, Thalmulden ohne Abfluß, in denen stagnirende Gewässer und verwesende Vegetabilien tödtliche Fieber erzeugten, und so die Landschaft auf meilenweite Strecken verödeten. Doch nicht die eigentliche Maremma allein litt unter dem Pesthauche giftiger Dünste, die aus den modernden Sümpfen aufstiegen. Weit oberhalb, unmittelbar am Fuße des Appenin zwischen Arno und Tiber, sammelten sich die hinabrinnenden Gebirgsbäche in einer meilenlangen Thalsenkung, die gegen den Arno gänzlich abgesperrt war und zum Tiber nur ohne jedes Gefälle hinab sickerte. Dadurch wurde dieses Thal ein weiter grausiger Sumpf, mehr und mehr erstarb alles Leben an seinen Rändern, selbst die Städte hoch an den Bergen litten durch die vergiftete Atmosphäre. Verschiedene Versuche, das steigende Uebel zu bannen, hatten keinen oder nur geringen Erfolg. Da erfand ein toskanischer Staatsmann, Graf Fossombrone ein Mittel, um das Verderben in Segen zu verwandeln. Er dämmte zunächst die wilden vielverzweigten Bergbäche in künstliche Betten, leitete sie auf die niedrigsten Stellen der Chioma, des Thalsumpfes, und zwang sie, lose Erde von den Bergen mit hinab zu schwemmen in die sumpfige Tiefe. Damit erhöhte sich der Boden derselben in wenigen Jahren bedeutend. Dann wurden die Hauptwasserläufe in ein hohes künstliches Bett zusammengeleitet und dieses auf einem Damme über den so gewonnenen Thalboden hin nicht mehr dem Tiber, sondern dem Arno zugeleitet, in den sich nun die Bergfluthen ergießen. So wurde die erhöhte Thalmulde von dem Ueberschusse der Flüssigkeiten, den sie nicht hatte loswerden können, befreit; was in der Tiefe sich sammelte, rann nun ungehindert hinab zum Tiber. Und so ist der unabsehbar weite Sumpf der Chioma jetzt zu einer Thalniederung von staunenswerther Fruchtbarkeit geworden. (Schluß f.)

Die nothwendige Subhastation des Claassen'schen Grundstücks Kl. Plehnendorf No. 9 und die Termine am 29. März und 3. April cr. werden aufgehoben.

Danzig, den 25. März 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (6291)

Assmann.

Verpachtung von Domainen-Vorwerken.

Die im Danziger Landkreise und Regierungsbezirke etwa 3½ Meilen von Danzig und etwa 1½ Meilen vom Bahnhof Hohenstein der Danzig-Dirschauer Eisenbahn belegenen beiden Domainen-Vorwerke Sobbowitz und Kl. Roschau, sollen in dem auf

Donnerstag, den 8. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im kleinen Sitzungssaale des hiesigen Regierungsgebäudes vor dem Herrn Regierungs-Assessor **von Kurowsky** anberaumten Termine im Wege der öffentlichen Licitation auf achtzehn Jahre, nämlich auf die Zeit von Johannis 1873 bis dahin 1891 verpachtet werden.

Beide Vorwerke werden alternativ sowohl einzeln als zusammen zur Licitation gestellt werden.

Das Vorwerk Sobbowitz, auf welchem im Jahre 1862 ein neues Brennerei-Gebäude zu einem täglichen Betriebe von 6000 Quart Maische errichtet worden ist, enthält nach der Grundsteuer-Gemarkungskarte:

Hof und Baustellen	4,567	Hektare.
Gärten	4,481	"
Acker	315,092	"
Wiesen	124,066	"
Hütung	18,304	"
Wasserstücke . . .	19,126	"
Oedland	0,102	"
Unland	8,854	"
Im Ganzen	494,592	Hektare.

Das Vorwerk Klein Roschau enthält nach der Grundsteuer-Gemarkungskarte:

Hof und Baustellen	1,524	Hektare.
Gärten	0,713	"
Acker	203,290	"
Wiesen	44,337	"
Hütung	6,518	"
Unland	3,140	"
Im Ganzen	259,522	Hektare.

Das der Licitation zu Grunde zu legende Pachtgelderminimum ist für beide Vorwerke zusammen auf 10,000 Thlr., für Sobbowitz allein auf 6700 Thlr., für Klein Roschau allein auf 3300 Thlr. fixirt. Das von den Pachtbewerbern nachzuweisende disponible Vermögen ist für die Gesammtpachtung auf 50,000 Thlr., für Sobbowitz allein auf 35,000 Thlr., für Klein Roschau allein auf 20,000 Thlr. festgesetzt worden.

Die Verpachtungsbedingungen, sowie die Regeln der Licitation werden in unserer Domainen-Registratur während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, auch sind wir bereit, dieselben den Pachtbewerbern gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitzutheilen.

Danzig, den 24. März 1873.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domainen, und Forsten.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Marienburg,

I. Abtheilung,

den 25. März 1873, Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Herrmann Horn** zu Posilge ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Stüler** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 5. April 1873,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Krebs** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. April 1873** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 15. März ist am 18. März cr. die in Abbau Michlau bestehende landwirthschaftliche Maschinenfabrik des Maschinenfabrikanten Hermann Hoffmann ebendaselbst unter der Firma

A. Hoffmann

in das diesseitige Firmenregister unter No. 174 eingetragen.

Strasburg, den 15. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (6181)

Bekanntmachung.

Am 1. April d. J., Vorm. 11 Uhr, soll der Nachlaß des Pächters Gottfried Jaeger aus Dirschauer Wiesen, bestehend aus Möbeln und Hausgeräthen, Wagen, Pferden, Vieh und Ackergeräthschaften im Sterbehause zu Dirschauerwiesen meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Dirschau, den 24. März 1873.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

An unserer Töchterschule soll schleunigst eine Lehrerin mit einem jährlichen Gehalte von 250 Thlr. angestellt werden. Qualifizirte Bewerberinnen wollen uns ihre Zeugnisse bald einreichen.

Marienwerder, den 21. März 1873.

Der Magistrat.

An unserer höheren Töchterschule soll ein wissenschaftlicher Lehrer, der womöglich die Facultas für Deutsch und eine der neueren Sprachen besitzt, angestellt werden. Gehalt 600 Thlr. Bewerbungen erwarten wir bis zum 10. April.

Marienwerder, d. 21. März 1873.

Der Magistrat.

Die Cantorstelle an der hiesigen Stadtschule wird mit dem 1. Juni cr. vacant.

Das Einkommen der Stelle beträgt neben freier Wohnung, für welche nach Wahl des Magistrats event. 70 Thlr. Miethsentschädigung gewährt werden, jährlich circa 450 Thlr., woraus jedoch an den 73 Jahre alten bisherigen Cantor jährlich 113 Thlr. zur Pension beizusteuern sind.

Bewerber wollen sich, unter Einreichung ihrer Zeugnisse, bei uns melden.

Neuteich, den 24. März 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Neubau einer Wagen-Reparatur-Werkstätte bei Ponarth soll die Lieferung von 2500 Mille Mauerziegel in fünf Loosen von je 500 Mille eventuell in kleineren Partien von je 125 Mille im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 8. April cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten auf Bahnhof Königsberg anberaumt.

Offerten hierauf, welche portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Mauerziegeln für die Königliche Ostbahn"

bis zu obenbezeichneter Terminsstunde eben daselbst einzureichen sind, werden im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Die Lieferungs-Bedingungen können im vorgedachten Bureau eingesehen, auch vom Bureau-Vorsteher, Betriebs-Sekretair Rampold, gegen Einsendung der Copialien im Betrage von zehn Silbergroschen bezogen werden. (6162)

Königsberg, den 23. März 1873.

Der Kgl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector.

Tasch.

Auction über ein vorzügliches Mobiliar.

Donnerstag, den 27. März cr., Vormitt. 10 Uhr, soll in der Gr. Gerbergasse No. 2: 1 Polisander-Garnitur, als: 1 Sopha, 2 Chaiselongues, 2 Fauteuils, 2 Demi-Fauteuils, 6 Polsterstühle mit buntem Seiden-Damast, ein Sophatisch, 1 Spieltisch und 2 kl. Tisch'chen; ferner 1 Garnitur in eichenem geschnitztem Holz, als: 1 Sopha, 2 Fauteuils, 12 Stühle mit hohen Lehnen und grünem Bezug, eine Speisetafel, 1 Büffet, Anrichte-, Thee- und runde Tische; mah. Möbeln: 2 verzierte Bettgestelle mit dopp. Matratzen, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte und Zubehör, 1 Kommode, 1 Sophaklapptisch, 1 gr. Kaminspiegel in Gold-Baroque-Rahmen, 1 feine Glaskrone nebst zwei Wandarmleuchtern, 2 Gardinieren von Bronce, 2 f. Bronceleuchter mit Figuren und 2 kl. Bronceleuchter, 1 Pariser Kronleuchter, 1 Regulator, 1 antike Uhr (Werthstück), 1 gr. Stubenteppich, Schildereien, Gardinen ꝛc.

nicht gegen baare Zahlung, sondern nach letzterem Beschlusse mit 2monatl. Credit versteigert werden, wozu einlade.

Nothwanger, Auctionator.

Vom 1. April ab wohne ich in dem neuen Hause des Herrn Maler **Prahl**, Ecke der Grünstraße, hinter der katholischen Kirche.

Dr. Heidenhain,

Marienwerder.

Visit-Portraits

von

Mila Röder,

und

Johanna Buska

sind eingetroffen bei

E. Doubberck,

Langenmarkt No. 1.

Braunschweiger Serien-Loose.

Gewinn-Ziehung am 31. März 1873. 1 Gewinn 80,000 Thlr., 1 à 6000 Thlr., 1 à 2000 Thlr., 1 à 800 Thlr., 22 × 100 Thlr., 24 × 25 Thlr., 400 × 21 Thlr. — 450 Gewinne bei 450 Obligat. Original-Stücke dieser Serien-Loose offerirt bis 15. März à 250 Thlr. später bis 300 Thlr. **Carl Milch,** Linien-Straße 137, **Berlin.**

Zur 147. **Preuß. Staats-Lotterie** 4. Cl. Ziehung 14 Tage, Hauptgewinn 150,000 Thlr. verkauft und versendet gedruckte Antheilloose, 1/4 à 20 Thlr., 1/8 à 10 Thlr., 1/16 à 5 Thlr., 1/32 à 2½ Thlr., 1/64 à 1¼ Thlr., das vom Glück am meisten begünstigte **Haupt-Lotterie-Comtoir von Aug. Froese,** Fraueng. 18, 1 Tr.

NB. **Vom 1. April Brodbänkeng. 20.**

Echt. Emmenthaler Schweizerkäse in ganzen Broden empfiehlt billigst

Robert Hoppe,

Breitgasse 17.

Mein hart an der Weichsel und Rothebuder Schleuse (woselbst eine regelmäßige Dampfbootverbindung stattfindet) gelegene Gastwirthschaft, worin seit 80 Jahren ein lebhaftes Material-, Schank-, Holz-, Getreidegeschäft, Bäckerei-, Speditions- und Commissions-Geschäft betrieben worden ist, nebst 10 culm. Morgen gutes Ackerland, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

E. Doethlaff,

Rothebude bei Neumünsterberg.

Land- und forstwirthschaftliche Zeitung

für das nordöstliche Deutschland,

Red. Oekonomierath **Hausburg** in Königsberg i. Pr.

(Organ der ost- und westpreußischen landwirthschaftlichen Centralstellen)

erscheint jeden Sonnabend (incl. Landwirthsch. Anzeiger) 1½—2 Bogen stark. Die anhaltende Zunahme der Abonnentenzahl ist die beste Anerkennung der beobachteten Tendenz: Förderung des Fortschritts in der Bodencultur, der Thierzucht, Förderung der wirthschaftlichen Reinerträge, der landwirthschaftl. Hilfswissenschaften und Gewerbe, Behandlung wichtiger Fragen der Volkswirthschaft, Vermittelung der Gemeinsamkeit in den Arbeiten der landwirthschaftlichen Vereine.

Abonnementspreis bei den Postämtern 25 Sgr. vierteljährlich. Nachbestellungen pro 1. Quartal d. J. können nur noch in wenigen Exemplaren effectuirt werden. Das Inhaltsverzeichniß am Jahresschluß gratis.

Inserate (2 Sgr. die viersp. Zeile) sind an die Expedition Dalkowski'sche Universitäts-Buchdruckerei einzusenden. Postdebit und Verbreitung in den deutschen Ostseeprovinzen.

Deutsches Wochenblatt.

Das **Deutsche Wochenblatt** erscheint mit dem nächsten Vierteljahre in vergrößertem Format und mit bereichertem Inhalte.

Es wird wie bisher bemüht sein, ein gedrängtes und übersichtliches **Bild der Gegenwart**, eine Chronik des politischen und parlamentarischen Lebens zu geben, während es zugleich in eingehenden Artikeln bedeutende Vorgänge behandelt, wichtige Fragen, welche der Lösung noch entgegengehen, erörtert und hervorragende literarische Erscheinungen in den Kreis seiner Besprechungen zieht.

Die **politischen Informationen** des **Deutschen Wochenblattes** haben sich als sehr zuverläßig erwiesen und die eben begonnene Session des Reichstages wird seiner Thätigkeit ein besonders fruchtbares Feld bieten.

Das **Deutsche Wochenblatt**, dessen politische Richtung bekannt ist, strebt zugleich eine Vollständigkeit an, welche manchen Kreisen des Publikums eine täglich erscheinende Zeitung ersetzt und empfiehlt sich deshalb besonders auch den Lesern auf dem Lande.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. Bestellungen nehmen alle Post-Aemter, in Berlin die Zeitungsspediteure und die Expedition **(E. S. Mittler & Sohn)**, Kochstraße 69, entgegen.

Ausverkauf.

Wegen vorgerücktem Alter beabsichtige mein seit 40 Jahren geführtes Pelzwaaren-Geschäft aufzugeben, und empfehle daher folgende Gegenstände zu billigem Einkaufe, als: Eine große Partie Reise- und Geh-Pelze, Futter zu Damen-Mänteln, Pelz-Mützen und vieles andere; desgleichen für Kürschner: Eine Partie weiße Schaf-Felle, Siebenbürger und Astrachan-Felle, desgl. Kanin zu Muffen und Mützen.

Fr. Korth sen., Marienburg.

Teinture Végétale.

Ein von der Hohen Königl. Sächs. Medicinalbehörde geprüftes, als vollkommen zweckentsprechendes und den Haaren in keiner Weise als nachtheilig anerkanntes

Haarfärbemittel.

Mittelst dieser Tinktur kann man den Haupt- und Barthaaren jede gewünschte Nuance dauernd ertheilen und bedarf es nur für das nachwachsende Haar einer zeitweiligen Nachfärbung.

Das Carton mit 2 Flacons und Bürsten kostet 20 Sgr. und 1 Thlr.

Bruno Börner,

Coiffeur in Dresden.

Aufträge nimmt entgegen **Richard Lenz,** Brodbänkeng. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Fensterschwämme und Fensterleder

in vorzüglichster Qualität empfiehlt billigst die Droguen- und Parfümerie-Handlung von

Albert Neumann,

Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Das Sargmagazin

Milchkannengasse No. 1, an der grünen Brücke,

empfiehlt bei vorkommenden Fällen alle Größen eschener, eichener und fichtener Särge, sowie sämmtliche dazu erforderlichen Garnirungen, desgl. alle Sorten Anzüge und Steppdecken in Mull und Shirting, sowie Schuhe, Handschuhe, Strümpfe, Käpsel und Hauben ꝛc. zu festen soliden Preisen.

Von

Mauersteinen

(sogleich zu liefern)

ist noch ein Pöstchen zu verkaufen Lastadie 3 im Comtoir.

Vortheilhafter Verkauf von mehreren Grundstücken, gelegen Langenmarkt, Langgasse und Hundegasse, mit vollständiger Wasserleitung und Canalisations-Einrichtung, wird nachgewiesen durch den Agenten

Jacob Kleemann

in Danzig, 1. Damm No. 4.

Zur Saat

empfiehlt Weißklee, Rothklee, Tymotheum, Wicken, Lupinen, Erbsen, Hafer (Altscheffel 62 Pfund schwer) nur in **sehr schöner** Qualität

Julius Liebert,

Marienwerder.

Gute polnische Rübkuchen sind in größeren u. kleineren Partien auf dem Soli-Speicher zu verkaufen.

Echten Probsteier Saat-Hafer und Saat-Gerste

zu billigen Preisen, frei ab **Kiel** oder frei ab **Hamburg** empfiehlt

P. H. Andresen, Hamburg.

Proben stehen **gratis** zu Diensten.

Auf dem Gute Bialachowken bei Pr. Stargardt sind 3000 Scheffel Dabersche Saat-Kartoffeln zum Verkauf.

Fr. Knuht.

Früh-Kartoffeln

zur Saat

versende folgende vorzügliche Sorten:

	Netto-Preise pr. Ctr.	pr. 5 Kil
Lübbenauer, frühe, weiße, runde. Weißfleischig, mehlig, sehr ertragreich für guten Boden . .	2½ Thlr.	½ Thlr.
Early Goodrich, weiß, groß, fein und hochertragreich, auch auf leichten Boden	4 "	1 "
Early rose (frühe Rosen) vielberühmte .	6 "	1½ "
The King of the earlies (König der Frühen) früheste, feinste und ertragreichste .	10 "	2 "

Außerdem: **frühe rothe Märkische und Dabersche:** altbewährte mittelfrühe wohlschmeckend. Speise- und stärkere Brennkartoffeln. Verzeichnisse meiner 30 bewährten Sorten gratis.

Lindenberg bei Berlin.

v. Gröling.

Obstbäume, Fruchtsträucher, Ziergehölze, hochst. Rosen

u. dergl. empfiehlt die Handelsgärtnerei von **A. Rathke & Sohn** zu Praust. Cataloge darüber werden gratis abgegeben und Aufträge entgegen genommen Langenmarkt 12 und Sandgrube 14.

Kleesaat.

Weiß, roth und gelb (Hopfen) in hochfeiner neuer Waare, so wie Thymothee, Raygras und franz. Luzerne, empfiehlt

Ferd. Witting,

Mewe.

Frische Rübkuchen,

Fabricat ihrer Oelmühle, offerirt die Internation. Handelsgesellschaft,

Danzig, Hundegasse 37.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

F. W. Lehmann,

Danzig.

Große Herrschaften, sowie mittlere und kleinere Besitzungen, sind mir zum Verkauf, auch einige Verpachtungen übertragen und bitte ich Käufer sich vertrauensvoll an mich zu wenden, in dem ich strengste Reellität zusichere.

E. L. Ittrich, Danzig,

Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

---

5 schwere fette Ochsen stehen z. Verkauf in Sulmin pr. Löblau.

Thlr. 4000, à 5 %, auf sichere erste Hypothek für städt. Grundstücke hat zu begeben

Robert Hoppe.

Circa 40 Stof frische Milch sind auf einem Gute in der Nähe Danzigs täglich abzuholen. Gef. Adressen sub No. 6191 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine gut erhaltene Droschke steht zum Verkauf Hundegasse No. 8.

Eine litth. Rappstute,

leichtes Damenpferd, complet geritten, 5 jähr., 2" groß, steht zum Verkauf

Holzmarkt No. 3.

In der Baumgartscheng.

in den Stallgebäuden des Herrn Nathusius sind mehrere schon gebrauchte Stallutensilien zu verkaufen.

In Güntherdorf pr. Reichenbach, Ostpr., stehen 7 Milchkühe und mehrere Stärken, Angeler Race, zum Verkauf.

Zum Verkauf stehendes Zucht- und Fettvieh

jeder Art wird stets nachgewiesen gegen Einsendung oder Nachnahme von 1 Thlr. durch **das Auskunfts-Bureau für An- und Verkauf von Zucht- und Fettvieh für die Provinz Ost- und Westpreußen zu Dt. Eylau.**

Anmeldungen gratis. Abmeldung nach erfolgtem Verkauf wird erbeten.

Für meine Delicateß- und Colonialwaaren-Handlung suche zum 1. April cr. einen gewandten tüchtigen

jungen Mann,

gelernten Detaillisten, welcher mit der Buchführung u. Correspondence vertraut sein muß.

Bromberg, 10. März 1873.

Adolph Eberle.

Erwachsene, junge Leute, zahlen für vollständige Pension den Monat 15 Thlr., und ist Anmeldungen entgegen zu nehmen bereit.

Ww. B. Hein,

Danzig,

Goldschmiedegasse No. 6, 2 Treppen.

Den geehrten Eltern die ergebene Anzeige, daß zum April auch Knaben als

Pensionäre

bei mir aufgenommen werden.

B. Hein Wwe.,

Danzig,

Goldschmiedegasse No. 6,

2 Treppen hoch.

Ein Ziegelbrenner, der es selbstständig übernimmt, 100,000 Ziegel in Feldbränden mittelst Kohlenfeuerung herzustellen, findet auf einem Gute in der Nähe von Marienburg Beschäftigung. Meldungen nebst Angabe der Bedingungen sind in der Exped. d. Ztg. unter 6053 einzureichen.

Ein junger Mann, militairfrei, mit allen Comtoirarbeiten und auswärtigen Geschäften vertraut, noch in Condition stehend, sucht vom 1. April oder später in Danzig oder außerhalb unter soliden Ansprüchen Stellung.

Adressen unter No. 6080 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Candidat,

der musikalisch ist, wünscht ein anderes Engagement. Offerten durch die Exped. dieser Zeitung unter No. 6104.

Ein junger Mann,

der das Käse- und Buttermachen gut versteht, sucht eine Stelle auf einem größeren Gute. Auch können ein oder zwei Personen, welche das Käse- und Buttermachen erlernen wollen, gegen annehmbares Lehrgeld in die Lehre genommen werden. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. (6300)

Das Gut Dembagorsch per Kielau sucht einen gebildeten jungen Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension. Persönliche Vorstellung am 1. April cr. im Deutschen Hause.

Einige gut empfohlene **Materialisten** und ein routinirter **Eisenhändler** finden Stellung durch

Schulz,

Fleischergasse No. 47 B.

Hochstrieß No. 5 ist eine Sommerwohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen.

In Jäschkenthal sind noch 2 Sommerwohnungen zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 16.

General-Versammlung

des Armen-Unterstützungs-Vereins zu Danzig.

Freitag, den 28. März 1873,

Abends 7 Uhr,

im Stadtverordneten-Saale.

Tagesordnung:

a. Erstattung des Jahresberichts.
b. Ertheilung der von den Revisoren der Rechnung pro 1871 beantragten Decharge.
c. Wahl der Revisoren für die Rechnung 1872.
d. Wahl des Vorstandes und der Comité-Mitglieder für das Jahr 1873.

Wir ersuchen die Mitglieder unseres Vereins um zahlreiche Betheiligung.

Das Comité.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 27. d., Abends 6—7 Uhr: Bibliothekstunde; dann: Vortrag des Herrn Dr. phil. **Schömann: Cicero und Clodius.** Ein Bild aus der römischen Geschichte. **Schluß.** — Darauf:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Wahl zweier Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand.

Ein Schreiben unter **A. Z. 101** liegt am bestimmten Ort.

Geschickt 23.

No. 7668

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von [illegible] in Danzig.